

NICHT NEU VORWORT

Zur Zeit kommunizieren viele Hersteller in unserer Branche zum Thema „Nachhaltigkeit“. Da wird sich weit aus dem Fenster gelehnt, mit Neuerungen überboten und hier und da vermutlich auch green washing betrieben.

Das wundert uns, denn seine Dauerhaftigkeit, die thermische Effizienz und ästhetische Vielfalt machen Backstein schon seit jeher zu einem idealen Begleiter auf dem Weg zu einer harmonischen, umweltbewussten Baukultur. Das sind keine neuen Erkenntnisse, das war schon immer so.

Dennoch hat Backstein als Baustoff in vielen Köpfen das Etikett „energieintensiv“. Und, klar, Backsteine zu brennen kostet Energie, und hier immer ressourcenschonender und innovativer zu werden, ist auch für uns, ökonomisch wie moralisch, wichtig und keinesfalls eine Bagatelle.

Aber den CO₂ Abdruck von Backstein und der damit verbundenen Schaffung von Wohnraum für Generationen möchten wir hier dennoch einmal in Relation setzen zu alltäglicheren Aktivitäten:

Legt ein Mittelklassewagen jährlich ca. 12.000 km zurück, verursacht dieser im Zeitraum von drei Jahren etwa 6.000 kg CO₂. Fliegt eine vierköpfige Familie ab Frankfurt nach Teneriffa schlägt das mit ca. 6.700 kg CO₂ zu Buche.

Für den Neubau eines Einfamilienhauses werden rund 10.000 Backsteine benötigt. Diese verursachen einen einmaligen CO₂ Fußabdruck von etwa 6.000 kg, auf eine hundertjährige Nutzung gerechnet sind das 60 kg CO₂ pro Jahr.

Unser aller durchschnittlicher Kaffeeconsum verursacht knapp 100 kg CO₂ pro Jahr.

Viel Freude beim Lesen der 18. Ausgabe unseres Newsletters!

Dr. Dirk Deppe

Bernd Deppe



MEHR ALS EIN ORT DER ARBEIT DIGITAL HUB, BREMEN

„Der Name ist Programm! Das „Digital Hub“ in Bremen – und dabei liegt die Betonung auf „hub“ – zeichnet den Weg vom klassischen Office hin zu einer Begegnungswelt, in der kreative Studios und Gemeinschaftsflächen gleichermaßen vertreten sind wie Rückzugsorte und Büroarbeitsplätze für konzentriertes Arbeiten. Der Neubau wurde als Multi-Tenant-Immobilie geplant. Entstanden ist jedoch noch mehr: Ein Ort, der mit den Menschen in Interaktion tritt, weil er ein vielfältiges Angebot macht, das den unterschiedlichen Nutzergruppen gerecht wird und diese in ihrer Arbeit, aber vor allem in ihrem Sein fördert. Das intelligente Raumprogramm gibt die Freiheit, den Arbeitsort zu wechseln oder gar die gesamte Arbeitsumgebung in Gänze anzupassen. Entwickelt haben GMD Architekten den Entwurf auf Grundlage einer Tapetenrolle, mit welcher der jetzige Hauptmieter auf die Architekt*innen zukam. Auf dieser Tapete war das Zukunftsprofil seines Unternehmens dargestellt. „Bau mir dafür mein Haus“ lautete die Ansage. „Dafür“ – damit war ein Ort gemeint, der vieles kann und vieles bietet: verschiedene Mitarbeiter:innen in unterschiedlichen Arbeitsplatzsituationen, laut, leise, kreativ, inspirierend, beweglich, klein und groß zugleich.“

Projektinformationen

Fertigstellung
2022
Bauherr
Konrad-Zuse-Strasse GmbH & Co. KG
(Powerhouse KG, FM)
Architektur
GMD Architekten GmbH
Bremen
Material
Wasserstrichklinker 3552ekws
Fotos
Caspar Sessler

SO EINFACH, SO KOMPLEX GMD ARCHITEKTEN, BREMEN

Kreativ, aber nicht verrückt. Reduziert, aber nicht einfach. Funktional und dabei ästhetisch. Das sind und so arbeiten GMD Architekten. Ein junges Büro aus Bremen, das nach der Überzeugung „der gemeinsame Erfolg steht und fällt damit, zur richtigen Zeit die richtigen Menschen zusammenzubringen“, lebt und arbeitet. Der Beweis: Das Digital Hub in Bremen.

Welcher grundlegende Gedanke steht hinter dem Entwurf?

Die gestalterische Grundidee basiert auf einem Quadrat, weil es nach dem Kreis die Figur ist, die eine bestmögliche Vernetzung und effiziente Verkehrswege ermöglicht. Das Quadrat bietet maximale Außenraumfläche, was bedeutet, dass es genügend Raum für verschiedene Aktivitäten und Nutzungen gewährt. Die klare Struktur des Quadrats stellt zahlreiche Sicht- und Wegebeziehungen zur Verfügung, was wiederum Interaktion und Kommunikation zwischen den Menschen unterstützt.

Was zeichnet das Gebäude überdies aus?

Das Haus ist in seiner Struktur in allerhöchstem Maße flexibel. Pro Geschoss ist lediglich eine tragende Wandscheibe vorhanden, kein notwendiger Flur, keine notwendigen Fluchtwege. Je Geschoss kann der Grundriss geviertelt werden, theoretisch sind bis zu 20 Einheiten realisierbar. Die „Fishbowl“, zentral im Erdgeschoss angeordnet, ist das kommunikative Herzstück des Digital Hub.

Warum haben Sie sich für Klinker entschieden?

Wir wollten ein Gebäude entwickeln, das sich durch eine hohe städtebauliche Präsenz auszeichnet. Genau das ist über die sehr kraftvolle Klinkerfassade gelungen. Die klar gegliederte Fassadenstruktur ist eigenständig und setzt sich von der Umgebung ab. Die Tradition, das Handwerk und auch die Haptik dieses ursprünglichen Materials sind im Detail erlebbar.

Wie empfinden Sie die Fassade?

Ich empfinde die Fassade als sehr plastisch. Erzielt wird dies durch die Wechselsortierung, aber auch durch das changierende Farbspektrum.





DEPPE BACKSTEIN DIE ZIEGELMANUFAKTUR

Wir prägen Stadtbilder: Seit 1888 entwickeln und produzieren wir Verblender in unterschiedlichen Formaten und Designs. Teamgeist, Verantwortung und Kundenzufriedenheit stehen bei uns an erster Stelle. Mit unserem 80-köpfigen Team unterstützen wir Architektur- und Bauschaffende von Beginn an durch eine persönliche Beratung, innovative Ideen, eine individuelle Produktion und eine zuverlässige Logistik. Auch auf außergewöhnliche Entwürfe reagieren wir flexibel und mit höchstem Qualitätsanspruch.

Deppe Backstein-Keramik GmbH
Neuenhauser Straße 82 · 49843 Uelsen-Lemke

Tel. +49 (0) 59 42 / 92 10 - 0 · E-Mail info@deppe-backstein.de
www.deppe-backstein.de

Bildnachweise: Digital Hub, Bremen: © Caspar Sessler · Grafiken Entwurfskonzept: © GMD Architekten GmbH · Wohnen am Kapellenplatz: © Olaf Malstedt · Portraits & Steindetails Deppe, Dovetail: © André Sobott · Layout: Kuhl|Frenzel GmbH & Co. KG

Quellenangabe Vorwort: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr/emissionsdaten>, www.atmosfair.de, EPD des Bundesverbands der Ziegelindustrie 03/2023, www.zeit.de (<https://www.zeit.de/zett/2019-09/wie-belastend-ist-es-fuer-die-welt-wenn-wir-staendig-kaffee-in-uns-schuetten>)



NACHHALTIG ERWEITERT WOHNEN AM KAPELLENPLATZ, HANNOVER

Durch die Integration von zwei Wohnanlagen mit 15 Wohneinheiten konnte das Architekturbüro sabo Architekten BDA eine denkmalgeschützte Anlage in Hannover-Bemerode nachhaltig erweitern. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf ästhetische Gestaltung und einen hohen Wohnstandard gelegt. Die ausgewogene Anordnung der neuen Baukörper orientiert sich in Dimension und Gestaltung an den vorhandenen historischen Bestandsscheunen mit geneigten Dächern. Rotes Klinkermauerwerk, rot verputzt, erhöht die monolithische Wirkung der Gebäude und verstärkt so die harmonische Ensemblewirkung. Dabei steht die strenge Gliederung der Fassaden und Anordnung der Fenster im Kontrast zu den reliefartig profilierten Mauerwerksflächen, die sich über alle Fassadenseiten erstrecken und auf denen Sonnenstrahlen ein Spiel von Licht und Schatten inszenieren. Funktional durchdachte Wohneinheiten, die sich in Größe und Ausformung unterscheiden, setzen den gestalterischen Anspruch im Innenbereich konsequent fort. Mit einem zukunftsorientierten Einsatz haustechnischer Anlagen konnten angemessene Investitions- und Unterhaltskosten mit bezahlbaren Mieten erreicht werden.



Projektinformationen
Fertigstellung
2022
Architektur
sabo Architekten BDA
Material
1650ws
Fotos
Olaf Mahlstedt

WERTSCHÄTZUNG RESSOURCEN UND RENATURIERUNG

Vieles was in diesen Monaten in unserem Umfeld zum Thema Nachhaltigkeit als Neuheit kommuniziert wird, scheint uns als Ziegelhersteller mit dem KnowHow von fünf Ziegler-Generationen als selbstverständlich. So arbeiten wir seit vielen Jahren aus Überzeugung und natürlich aus wirtschaftlichen Gründen erfolgreich daran, unsere produktionsbedingten CO2 Emissionen immer weiter zu reduzieren.

Für den Abbau unseres Tons beanspruchen wir kleine Flächen, die zuvor intensiv landwirtschaftlich genutzt wurden. Im Klartext bedeutet das: wir baggern keine Naturschutzgebiete ab. Mit Beendigung des Tonabbaus renaturieren wir die Fläche in enger Zusammenarbeit mit der Umweltbehörde, so dass Biotope entstehen, die neuen Lebensraum für Pflanzen und Tiere bieten.

Zum Stichwort Ressourcenschonung und Zirkularität: Wir stellen selbstverständlich ressourcenschonend her. Bei uns gibt es keinen Abfall im Produktionsprozess, alle Reste, egal ob sie beim Aufbereiten des Materials, beim Pressen, beim Trocknen oder auch nach dem Brennvorgang anfallen, werden dem Produktionszyklus zu 100 Prozent wieder zugeführt. Das war schon immer so. Altziegel sind außerdem ein gesuchter Baustoff. Werden alte Backsteine rückgebaut, können sie direkt wiederverwendet werden. Ist das nicht der Fall, können sie im Straßen-, Wege- und Sportplatzbau oder als Pflanzensubstrat genutzt und so dem Stoffkreislauf wieder zugeführt werden.



FRISCH VERBAUT DOVETAIL

Der vom Rat für Formgebung als innovatives Material ausgezeichnete Dovetail Wasserstrichklinker ermöglicht einen ressourcenschonenden, wirtschaftlichen und effizienten Einsatz in Fertigteilkonstruktionen. Einmal längs geschnitten, bietet der Dovetail zwei nutzbare Sichtseiten, so dass der gesamte Stein, oder aber quer geschnitten als Kopf, in der Konstruktion verbaut werden kann. Auf diese Weise wird ein ressourcenschonender Einsatz gewährleistet. Inzwischen ist mit dem Oval Cricket Ground in London das erste Objekt fertiggestellt, in dem der Dovetail Verwendung findet. Dabei handelt es sich um eines der bekanntesten Cricket-Stadien der Welt.



BRICKS FOR BRITAIN CLERKENWELL DESIGN WEEK

Die im durch Backsteinarchitektur geprägten Londoner Stadtviertel Clerkenwell stattfindende Clerkenwell Design Week ist eine Veranstaltung, zu der jährlich Architekt*innen, Designer*innen und Hersteller*innen aus aller Welt anreisen. Im Rahmen von Ausstellungen, Workshops und Vorträgen werden Trends und Innovationen gezeigt und erkundet. Wir waren zu Gast bei unserem Partner EH Smith Architectural Solutions, der mit viel Liebe zum Detail und Know How den Werkstoff Backstein, inklusive einer Auswahl an Deppe Klinkern, präsentiert. Bildhauer Ian Martinson schuf im EH Smith Showroom im Rahmen der Veranstaltung beeindruckend filigrane Kunstwerke aus Ton, die Architektin und Keramikdesignerin Maria Gasparian präsentierte inspirierende glasierte und strukturierte Ziegelkreationen.

